

„Neue Besen kehren gut, aber die alten kennen die Ecken“:
Zum Stellenwert von Sprichwörtern und Antisprichwörtern im DaF-Unterricht

HRISZTALINA HRISZTOVA-GOTTHARDT

In seinem Vortrag auf dem 6. Internationalen Symposium für Parömiologie in Helsinki (16.-21. Juni 1974) hob der bekannte russische Sprichwortforscher G. L. Permjakov einige notwendige Voraussetzungen für die Beherrschung einer natürlichen Sprache hervor. Seines Erachtens gehört dazu neben der Kenntnis grammatischer Regeln und eines Minimums an lexikalischen und phraseologischen Einheiten auch der kompetente Gebrauch von für die Diskursgemeinschaft typischen Parömien (862). Barulin stimmt mit Permjakovs Gedanken überein und meint, dass Sprichwörter nicht nur im muttersprachlichen, sondern auch im Fremdsprachenunterricht ihren festen Platz bekommen sollten (264-65). Im Vorwort zu ihrem Buch *Once upon a Proverb...* äußert sich Anna T. Litovkina zu dieser Problematik, indem sie die Meinung vertritt, dass die Kommunikationsmöglichkeiten von Fremdsprachenlernenden, die in Bezug auf die Kenntnis und Verwendung von Sprichwörtern inkompetent sind, stark eingeschränkt sind. Demnach stoßen diese Lerner beim Verstehen von Texten aus den Medien und der Werbung auf Schwierigkeiten und sind nicht im Stande, die Botschaft der parodierten Sprichwörter richtig zu erfassen. In diesem Sinne dürfen die Parömien (oder wenigstens die bekanntesten und gebräuchlichsten) im Fremdsprachenunterricht nicht außer Acht gelassen werden (Litovkina 7).

Anknüpfend an den letzten Gedanken setzt sich der vorliegende Aufsatz zum Ziel, anhand zahlreicher Beispiele einige wichtige Gründe für die Integrierung von Sprichwörtern und Antisprichwörtern in den DaF-Unterricht zu nennen und zu erläutern. Es wird unter anderem auf die Möglichkeit zur Verwendung von Parömien beim Vermitteln von phonetischen, morphologischen und syntaktischen Gesetzmäßigkeiten und Regeln der deutschen Sprache hingewiesen. Mit Hilfe von ausgewählten Beispielen soll gezeigt werden, dass Sprichwörter dem Zweck der Wortschatzerweiterung dienen und eine ausschlaggebende Rolle beim Aufbau einer pragmatischen und einer soziokulturellen Kompetenz in der Fremdsprache spielen können. Ein weiteres Ziel dieses Aufsatzes besteht darin, Lehrbuchautoren und insbesondere DaF-Lehrer auf eine bestimmte sprachliche Erscheinung aufmerksam zu machen, nämlich auf die Anti-

sprichwörter. Die Vorkommensbereiche verdrehter Parömien reichen von Literatur über elektronische und Printmedien bis zur Werbung und sogar Politik, deswegen erweist es sich als empfehlenswert, im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts den verballhornten Sprüchen eine gebührende Aufmerksamkeit entgegenzubringen.

Die Rolle der Sprichwörter im DaF-Unterricht

Unter „Beherrschen einer Fremdsprache“ versteht man außer dem Verfügen über eine grammatische Kompetenz auch noch ein soziolinguistisches, sowie ein pragmatisches Diskursfachwissen (House). Diese sollen im Sprachunterricht mit Hilfe von verschiedenen didaktischen Lehrmitteln aufgebaut werden. In diesem Zusammenhang bieten die Sprichwörter zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten als Illustrationen oder sogar als Pattern beim Vermitteln sowohl von grammatischen Strukturen und Kommunikationsstrategien, als auch von kulturellem und sozialem Wissen. Im Folgenden werde ich mich mit der Frage nach dem Stellenwert von Sprichwörtern im DaF-Unterricht auseinandersetzen und einige konkrete Vorschläge für ihre Verwendung präsentieren. Als erstes werde ich kurz erläutern, wie Sprichwörter das Vermitteln von sprachlichen und poetischen Strukturen aktiv unterstützen können.

Laut Chomsky kann mit einem begrenzten Instrumentarium von grammatikalischen Regeln und einer endlichen Anzahl von Wörtern eine unbegrenzte Menge von Sätzen gebildet werden. Diese Fähigkeit ist angeboren und somit ein Teil des genetischen Programms des Menschen. Sie muss jedoch entwickelt werden, indem man unbewusst (als Mitglied einer Diskursgemeinschaft) oder ganz bewusst (als Lerner einer Fremdsprache) sich die konkreten Elemente des sprachlichen Codes - Wortschatz, Satzgrammatik, Wortbildungsregeln, Aussprache, Orthographie usw. - aneignet (13-29). Beim Erlernen dieser Elemente können die Sprichwörter von großem Nutzen sein.

Da in einem Sprichwort gewisse Laute und ihre Kombinationen oft mehr als einmal auftreten, eignen sich Sprichwörter zum gezielten Üben von Lauten und Lautkombinationen, die für Nichtmuttersprachler schwer auszusprechen sind:

Steter Tropfen höhlt den Stein. (Duden 737)

Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige. (Duden 560)

Die morphologisch-syntaktische Struktur der deutschen Parömien spiegelt zum größten Teil „das grammatische Minimum“ des Deutschen wider (Földes, „Phraseologie im Lernbereich“ 43-5). Zudem sind die Sprichwörter ziemlich kurz und prägnant und reimen sich oft, dementsprechend sind sie sehr einprägsam und bleiben im Gedächtnis haften. In diesem Sinne können sie als fertige Beispiele für die praktische Anwendung von verschiedenen grammatischen Regeln und Gesetzmäßigkeiten dienen, die die Lehrer ihren Schülern im DaF-Unterricht beibringen (Tóthné Litovkina, „A Proverb a Day“ 88):

Temporale Adverbien:

Unverhofft kommt oft. (Duden 753)

Man soll nie nie sagen. (Duden 518)

Negation:

Ohne Fleiß kein Preis. (Duden 211)

Gegen den Tod ist kein Kraut gewachsen. (Duden 727)

Passiv:

Es wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird. (Duden 186)

Wo gehobelt wird, fallen Späne. (Duden 343)

Imperativ:

Schmiede das Eisen, solange es glüht. (Duden 175)

Hilf dir selbst, so hilft dir Gott! (Duden 270)

Komparation der Adjektive:

Komparativ:

Geben ist seliger als nehmen. (Duden 234)

Vorsicht ist besser als Nachsicht. (Duden 774)

Superlativ:

Wer zuletzt lacht, lacht am besten. (Duden 427)

Schadenfreude ist die reinste Freude. (Duden 610)

Koordinierende Konjunktionen:

Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. (Duden 245)

Die Hunde bellen, und die Karawane zieht weiter. (Duden 354)

Temporale Konjunktionen:

Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht. (Duden 421)

Man muss das Eisen schmieden, solange es heiß ist. (Duden 175)

Bedingungssätze:

Hast du was, dann bist du was. (Duden 288)

Wenn der Berg nicht zum Propheten kommt, muss der Prophet zum Berg geben. (Duden 98)

Relativsätze:

Verschiebe nicht auf morgen, was du heute kannst besorgen. (Duden 764)

Wer nicht hören will, muss fühlen. (Duden 349)

Die Sprichwörter sind jedoch nicht immer „grammatikalisch korrekt.“ Laut Michael Cyrus Abadi spiegeln sie in vielen Fällen eher Besonderheiten der gesprochenen als der geschriebenen Sprache wider (5). Deswegen können sie in den Unterrichtsprozess mit einbezogen werden, um den Unterschied zwischen der geschriebenen Standardsprache und dem gesprochenen Deutsch deutlicher zu machen. Hier zwei Beispiele für „Abweichungen“ von der Regel:

Ellipse:

Ende gut, alles gut. (Duden 177)

Wortfolge:

Verschiebe nicht auf morgen, was du heute kannst besorgen. (Duden 764)

Die meisten Sprichwörter enthalten in der Regel bildhafte Ausdrücke, die in verschiedene semantische Domänen bzw. Felder organisiert werden können. Daher erweisen sie sich für die Zwecke der Wortschatzerweiterung als ausgesprochen zweckdienlich. Die folgenden zwei Beispiele sollen zeigen, wie Parömien zur Wortschatzerweiterung nach Themenkreisen verwendet werden können:

Themenkreis „Tierbezeichnungen“

Der Esel nennt sich zuerst. (Duden 185)

Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul. (Duden 233)

Wenn die Katze aus dem Haus ist, tanzen die Mäuse (auf dem Tisch). (Duden 376)

Themenkreis „Charaktereigenschaften“

Ohne Fleiß kein Preis. (Duden 211)

Alter schützt vor Torheit nicht. (Duden 35)

Mit Geduld und Spucke fängt man eine Mücke. (Duden 238)

In vielen Parömien entdeckt man ein Stück Poesie – diese volkstümlichen Sprüche zeichnen sich durch für sie charakteristische sprachliche und sogar künstlerische Ausdrucksmittel aus wie z.B. Rhythmus, Parallelismus, Binnenreim, Endreim, Alliteration, Metapher etc. Der Fremdsprachenlehrer sollte eine gewisse „sprichwörtliche“ Komponente in den Unterricht einführen und so die Lernenden anhand von konkreten Beispielen mit den verschiedensten rhetorischen Figuren, Tropen und Reimtypen konfrontieren:

Alliteration:

Gleich und gleich gesellt sich gern. (Duden 264)

Wer rastet, der rostet. (Duden 568)

Metapher:

Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen. (Duden 263)

Die Bäume wachsen nicht in den Himmel. (Duden 87)

Reim:

Morgenstunde hat Gold im Munde. (Duden 494)

Nichts ist schwerer zu ertragen als eine Reihe von guten Tagen.

(Duden 711)

Die Sprichwörter dienen aber nicht nur der Vermittlung richtiger grammatischer Strukturen, sie erfüllen auch pragmatische Funktionen und verfügen über einen soziokulturellen Charakter. So kann die Beschäftigung mit Parömien im DaF-Unterricht nicht nur in sprachlicher, sondern auch in kommunikationstechnischer und kultureller Hinsicht von erheblichem Nutzen für die Lernenden sein, wie in den nächsten Abschnitten ausgeführt wird.

Laut des Begründers der Sprechakttheorie John L. Austin stellt jede Äußerung auch eine kommunikative Handlung dar. Mit Hilfe einer Aussage werden nicht nur Sachverhalte beschrieben oder Tatsachen behauptet, sondern die sprachlichen Äußerungen dienen auch dazu, echte kommunikative Handlungen zu vollziehen, um damit einen Einfluss auf den Kommunikationspartner auszuüben (31-32). Um eine kommunikative Handlung erfolgreich zu vollziehen, reichen jedoch die grammatischen und lexikalischen Kenntnisse nicht aus. Es sollen auch bestimmte kommunikative Handlungsmuster ausgebildet werden, die für jene Diskursgemeinschaft charakteristisch sind, deren Sprache verwendet bzw. unterrichtet wird. An dieser Stelle werden wir uns konkret der pragmatischen Funktion von Sprichwörtern zuwenden, die

zu dem Vokabular einer jeden Sprache angehören, in jeder Sphäre der Kommunikation anzutreffen sind und demzufolge auch in den Fremdsprachenunterricht integriert werden sollten.

Nach Burger sind Sprichwörter populäre und sehr prägnante Sprüche von lehrhafter Tendenz, die Erfahrungssätze, (Lebens)regeln, allgemeine Aussagen, Meinungen, Urteile, Warnungen, oder gut gemeinte Ratschläge aussprechen. Sie werden in konkreten Situationen angewandt und mit ihrer Hilfe wird die entsprechende Situation erklärt, eingeordnet oder beurteilt (54). In diesem Sinne können die Sprichwörter als Sprechakte oder Sprechhandlungen aufgefasst werden, die in verschiedenen Gesprächssituationen vollzogen werden und dem Erreichen bestimmter Ziele dienen. Damit sich die DaF-Lerner einer solchen Gesprächssituation gewachsen fühlen und sie auch meistern können, ist es zu empfehlen, sie gleich im Unterricht mit den gebräuchlichsten deutschen Parömien und ihren Bedeutungen vertraut zu machen (zum Thema „Bekanntheit deutscher Sprichwörter“ vgl. Grzybek 239-64 und Forgács, „A német parömiológiai minimum“ 48ff). Dadurch werden sie einerseits auf Kommunikationsereignisse vorbereitet, in denen ihr Gesprächspartner Sprichwörter äußert, um seine Meinung euphemistisch zum Ausdruck zu bringen. Andererseits werden sie mit Hilfe eines gewissen Vorrats an Parömien dazu befähigt, ihre Kommunikationsabsichten in adäquater Form in der Fremdsprache zu realisieren. Mit anderen Worten sollte der Deutschlehrer die Lernenden in die Lage versetzen, ein Minimum an deutschen Sprichwörtern situativ richtig zu verstehen und sie, wenn auch nur sporadisch, zu verwenden (Hessky 140). Dabei sollte man allerdings im Auge behalten, dass sich diese Sprüche mehrfach durch eine sog. „weite“ Bedeutung auszeichnen, die jeweils erst durch die Situation bzw. den sprachlichen Kontext konkretisiert wird (Földes, „Phraseologie im Lernbereich“ 39-40). Aus diesem Grunde brauchen die Lernenden seitens des Lehrers auch vielseitige Hinweise auf den jeweiligen situationsadäquaten Gebrauch der Parömien. Im Folgenden werde ich einige deutsche Sprichwörter präsentieren, die verschiedene kommunikative Absichten verfolgen, und so die obigen theoretischen Ausführungen durch konkrete Beispiele verdeutlichen:

Warnung/Drohung: *Unverhofft kommt oft* (Duden 753).
Lügen haben kurze Beine. (Duden 464)

Empfehlung/Rat: *Spare in der Zeit, so hast du in der Not.*
(Duden 670)/*Verschiebe nicht auf morgen, was du heute kannst
besorgen.* (Duden 764)

Feststellung/Beobachtung: *Vier Augen sehen mehr als zwei.*
(Duden 62) / *Aus nichts wird nichts.* (Duden 517)

Meinung/Urteil: *Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers
nicht wert.* (Duden 544)/ *Sage mir, mit wem du umgehst, und ich
sage dir, wer du bist.* (Duden 746)

Der vorige Abschnitt befasst sich mit der Frage nach dem kommunikativen Wert von Sprichwörtern und ihrer daraus resultierenden nicht unbedeutenden Rolle beim Aufbauen der fremdsprachlichen Diskurskompetenz der Lernenden. Es sei aber an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die Sprichwörter ihre kommunikative Funktion stets im Rahmen einer Diskursgemeinschaft übernehmen, in der gewisse kulturelle und soziale Normen gelten. Daraus folgt, dass die Parömien auch im Sprachunterricht keinesfalls aus ihrem gesellschaftlichen Kontext herausgerissen werden dürften. Mit ihrer Hilfe kann also nicht nur sprachliches, sondern auch soziales und kulturelles Wissen vermittelt werden. Als Träger von Meinungen, Urteilen über die Welt und die Wirklichkeit und als Ausdruck von Empfehlungs- und Denkweisen lassen sie Rückschlüsse auf soziale Gegebenheiten zu (Bańcerowski 258ff) und damit ist ihr Studium für das soziale Bild einer Gemeinschaft sehr aufschlussreich. Anhand von typischen deutschen Sprichwörtern können die DaF-Lehrer das Wissen der Lernenden über das Normen- und Wertesystem der deutschsprachigen Gesellschaft bereichern. Die Lerner sollen jedoch nicht nur mit solchen Parömien in Berührung kommen, die auf Grund ihrer Herkunft (griechisch-lateinische Antike, mittelalterliches Latein, Bibel etc.) sowohl ins Deutsche, als auch in die Muttersprache der Lerner übernommen worden sind und als „Internationalismen“ gelten:

Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul.
(Hieronymus, *Commentarius in epistulam Pauli ad Ephesos*)
Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. (Die Heilige
Schrift Psalmen 7:16)

Eine Reihe von Sprichwörtern, die in zahlreichen europäischen und sogar außereuropäischen Sprachen vorhanden sind (vgl. Paczolay),

wurde nicht nur einfach wortwörtlich ins Deutsche übernommen, sondern auch in gewisser Weise adaptiert, d.h. an deutsche Verhältnisse angepasst. Demzufolge existieren im heutigen Deutsch mehrere Varianten eines Sprichwortes, eine oder sogar einige davon sind als Realien-Parömien zu bezeichnen und konkurrieren oft mit der „meist verbreiteten“ Form:

Ein Esel bleibt ein Esel, käme er auch nach Rom./Zieht ein Esel über den Rhein, kommt ein I-a wieder heim. (Paczolay 405)
Rom ist auch nicht an einem Tag erbaut worden./Lübeck in einem Tag gestiftet, aber nicht in einem Tag gebaut. (Paczolay 450)

Besondere Aufmerksamkeit sollte auch solchen Sprüchen geschenkt werden, die einen ausgesprochen kultur- oder landes-spezifischen Charakter haben und „mit dem für das Deutsche charakteristischen Volksglauben, Aberglauben [...], mit der Geschichte, der Nationalliteratur, dem Eigennamen, dem Klima, mit den Geldeinheiten und Münzen [...] usw. zusammenhängen“ (Földes, „Kulturgeschichte“ 328):

Nationalliteratur:

Goethe (*Faust*): *Name ist Schall und Rauch. (Duden 506)*

Geldeinheiten:

Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert. (Duden 544)

Eigennamen:

Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. (Duden 310)

Es ist allerdings empfehlenswert, auch Sprichwörter zu erwähnen, deren Herkunft nicht geklärt ist, die jedoch nur in der deutschen Sprache zu finden sind: *Ein Küsschen in Ehren kann niemand verwehren. (Duden 426).*

Bisher sind wir der Frage nachgegangen, zu welchen Zwecken schon kodifizierte Sprichwörter in den DaF-Unterricht eingeführt werden können. Der folgende Abschnitt wendet sich einem interessanten Phänomen zu, nämlich den verballhornten Sprichwörtern. Lehrer und Lehrbuchautoren soll damit nahegelegt werden, dass Sprichwortparodien auf Grund ihrer zahlreichen Vorkommensbereiche im DaF-Unterricht nicht außer Acht gelassen werden sollten.

Antisprichwörter oder „die neuen Besen“

Der Begriff „Antisprichwort“ wurde von Wolfgang Mieder (*Antisprichwörter Band 1-3; Verdrehte*) eingeführt und hat sich in den letzten Jahren in der Parömiologie fest etabliert. Als „Antisprichwörter“ bezeichnen die Sprachwissenschaftler jene Texte, die auf Grund einer innovativen Abwandlung traditioneller Sprichwörter entstanden sind und eine Art Reaktion auf die Aussage der vorgegebenen Sprüche darstellen, indem sie überlieferte Werte und Normen in Frage stellen (Mieder und Tóthné Litovkina 3). In ihrem Buch *Sprichwort* weisen Röhrich und Mieder auf die Variations- und Anpassungsmöglichkeiten der Sprichwörter in den modernen, gebildeten Gesellschaften hin (101). Nach wie vor finden Sprichwörter in allen Gesellschaftskreisen ihre Anwendung, sei es in ihrer „traditionellen“ Form, oder eben als Antisprichwörter. Verdrehte Parömien haben sich schon einen festen Platz in der Werbung, als Buchtitel und Schlagzeilen etc. errungen und sind in zahlreiche Sphären der Kommunikation „eingedrungen.“ Laut Forgács bringen die Antisprichwörter das Lebensgefühl des heutigen Menschen zum Ausdruck und spiegeln den Geist unseres Zeitalters wider („Deutschstunde hat Gold“ 117). Gerade deshalb dürfen sie zusammen mit ihren Herkunftsformen auch im Fremdsprachenunterricht nicht unbeachtet bleiben. Um das Gesagte ganz konkret auf die deutsche Sprache zu beziehen und den Deutschlehrern einige gedankliche Anregungen, sowie nützliche Tipps und Hinweise auf die Vorkommensbereiche von Antisprichwörtern zu geben, wollen wir nun unsere Aufmerksamkeit einigen Beispielen für parodierte deutsche Sprichwörter aus Literatur, Medien, Politik etc. widmen.

Wer Deutsch als Fremdsprache lernt, gelangt früher oder später an den Punkt, wo er Teile von literarischen Werken oder sogar ganze Bände im Original lesen soll. Das bedeutet für den unerfahrenen Leser oft eine echte Herausforderung, was sich unter anderem auf die Tatsache zurückzuführen lässt, dass das Spiel mit der Sprache als Ausdruck der menschlichen Kreativität in den Werken der deutschsprachigen Autoren immer eine große Rolle gespielt hat. So fehlt es in ihren Büchern nicht an verdrehten Weisheiten, deren Sinn und Botschaft nur dann zu verstehen sind, wenn man sich der Anspielung auf die ursprüngliche Form bewusst ist. Hier einige Beispiele:

Wer a sagt, muss nicht b sagen. Der kann auch erkennen, dass a falsch war. (Brecht 626)

Müdigkeit schützt vor Torheit nicht. (Walser 158)

Aller Anfang ist leicht, und die letzten Stufen werden am schwersten und seltensten erstiegen. (Goethe 50)

Außer einer anspruchsvollen literarischen Lektüre werden im Fremdsprachenunterricht oft Artikel aus Zeitschriften und Zeitungen gezielt als Lesestoff eingesetzt. Sowohl in den Printmedien, als auch im Internet finden sich zahlreiche Beispiele für verballhornte Sprichwörter. Häufig sind sie sogar als Schlagzeilen oder als Titel von verschiedenen Artikeln und Berichten zu sehen:

120 000 in Leipzig: Wo ein Willy ist, ist auch ein Weg. (Bild 9)

Gutes Rad ist teuer. (Der Spiegel 84)

„Ehrenwörter“ haben kurze Beine. (FU-Nachrichten)

Ein weiterer Vorkommensbereich von Antisprichwörtern ist zweifelsohne die Sprache der Werbung. Ob in den elektronischen, ob in den Printmedien oder auf den Riesenplakaten am Straßenrand, sind immer öfter solche Werbeslogans zu lesen und zu hören, die auf einem verdrehten Sprichwort basieren:

Ein Erfolg kommt selten allein: Manta und Manta CC. (Stern 91)

... denn: wer zuletzt bucht, bucht am besten! (Booklasminute.de)

Neckermann Kleider machen Leute. (<http://yoovie.de>)

Wer als Deutschlerner eine deutsche Zeitung in die Hand nimmt, hin und wieder durch die deutschsprachigen Kanäle „zappt“, oder einfach in ein Land fährt, wo Deutsch gesprochen wird, der wird ohne Zweifel auf diese Erscheinung stoßen. Deswegen empfiehlt es sich, die Deutschlernenden im Sprachunterricht mit dem Phänomen „Antisprichwort“ und seiner kommunikativen Funktion bekannt zu machen.

Sprachreisen in das Zielland gehören schon fast zum Curriculum und bezwecken, dass Fremdsprachenlernende Erfahrungen im Anwenden der Fremdsprache sammeln und die einheimische Kultur näher kennen lernen. Während ihres Aufenthaltes kommen die Lernenden mit der modernen gesprochenen Sprache in ihren unterschiedlichsten Erscheinungsformen in Berührung. Eine davon ist das Graffiti. Um den Sinn von Graffiti richtig erfassen zu können,

sollten die Lernen über ein Repertoire von deutschen Sprüchen verfügen, welches es ihnen ermöglicht, auch ihre Abwandlungen zu erkennen und zu verstehen. Hier einige Beispiele für Graffiti, die sich verdrehter Parömien bedienen:

Werbung macht blind! (Mieder *Verdrehte* 173)

Was ich nicht weiß, kann ich nicht vergessen.

(<http://de.wikiquote.org>)

Aller Mannfang ist schwer. (<http://de.wikiquote.org>)

Ein direkter Einblick in die Kultur der Zielsprache kann ferner durch Integrierung von Liedern und Musik in den Unterricht gewährt werden. Die richtig ausgesuchten Songs helfen auch schon im Anfangsunterricht beim Vermitteln der Fremdsprache (Huth). Besonders jüngere Lernende zeigen großes Interesse an Sängern und Bands des Ziellandes und ihren Evergreens oder topaktuellen Songs, die manchmal – wie die folgenden Beispiele zeigen – ein Antispruchwort als Titel haben:

D.a.F.: „*Osten währt am längsten*“ (Titel aus dem Album *Die Kleinen und die Bösen*)

Die Toten Hosen: „*Ewig währt am längsten.*“ (Songtitel aus dem Album *Opium fürs Volk*)

Die Sprachlehrer sollten also bemüht sein, ihre Sprachschüler bzw. –studenten auf solche Besonderheiten des modernen Sprachgebrauchs vorzubereiten, indem sie die Lernenden im Unterricht mit der Erscheinung „Antispruchwort“ konfrontieren.

Antispruchwörter werden immer öfter auch in der Sprache der Politik benutzt. Deutsche Parteien und Politiker haben die rhetorische Wirkung der parodierten Parömien für sich entdeckt und verwenden sie sowohl auf ihren Plakaten, als auch in ihren Reden:

Plakat der CDU: *Alle Wege des Marxismus führen nach Moskau. Darum CDU.* (Mieder *Verdrehte* 308)

Edmund Stoiber: „*Die Arbeitslosigkeit ist die Wurzel aller Probleme.*“ („Endlich Arbeit schaffen!“)

Angela Merkel: *Der Mensch lebt nicht für sich allein.* („Unsere Motivation heißt“)

Die Liste der Vorkommensbereiche von deutschen Antisprichwörtern kann noch um weitere Felder ergänzt werden, sie erhebt keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit. Mit Hilfe der oben angeführten Beispiele soll deutlich gemacht werden, dass verballhornte Parömien keine vereinzeltten Spracherscheinungen mehr sind, sondern in den verschiedensten Registern, Stilebenen und Anwendungsbereichen der deutschen Gegenwartssprache präsent sind. Dementsprechend sollten sie auch im DaF-Unterricht ihren festen Platz bekommen.

Fazit

Zusammenfassend möchte ich nochmals auf den vielseitigen Charakter der Sprichwörter und auf ihre daraus resultierende Relevanz für den Fremdsprachenunterricht verweisen. Zum einen findet man in den deutschen Parömien einen bedeutenden Teil des grammatischen und lexikalischen Minimums und des Inventars an poetischen Ausdrucksmitteln. Zum anderen haben sie eine pragmatische Funktion, d.h. sie werden in verschiedenen Gesprächssituationen zur Realisierung von bestimmten Kommunikationsabsichten verwendet. Und nicht zuletzt wird in ihnen die außersprachliche Wirklichkeit, so wie sie von den Mitgliedern einer Diskursgemeinschaft wahrgenommen und eingeschätzt wird, fixiert und überliefert. Da die Vermittlung von Grammatik und Wortschatz, sowie von pragmatischem, kulturellem und sozialem Wissen bekanntlich zu den Hauptzielen des Fremdsprachenunterrichts gehört, können auch die Sprichwörter auf Grund ihrer oben erwähnten Eigenschaften als ein hilfreiches Lehrmittel in den Unterrichtsprozess mit einbezogen werden.

Im vorliegenden Beitrag wurden keinesfalls alle Möglichkeiten zur systematischen Einführung der Parömien in den Unterrichtsprozess präsentiert. Ich war vielmehr um eine durchaus praktische Annäherung an das Thema bemüht. Die eher kürzeren theoretischen Ausführungen wurden durch zahlreiche ausgewählte Beispiele untermauert, deren Ziel es war, die Aufmerksamkeit des Lesers auf das „didaktische Potential“ der Sprichwörter und ihrer verballhornten Formen, zu lenken.

Universität Pécs, Ungarn

Zitierte Werke

Primärliteratur

- „120 000 in Leipzig: Wo ein Willy ist, ist auch ein Weg.“ *Bild* 26. Febr. 1990: 9.
- Brecht, Bertolt. *Gesammelte Werke*. Bd. 2. Hrsg. Elisabeth Hauptmann. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1967.
- Booklastminute.de*. 22. Juli 2005 <<http://www.booklastminute.de/>>
- Duden. *Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten*. Sofia: Prosoresz, 1996.
- Goethe, Johann Wolfgang von. *Wilhelm Meisters Wanderjahre*. Weimar: Böhlau, 1894/95.
- D.a.F. *Die Kleinen und die Bösen*. Emi Records, 2003.
- „Ehrenwörter‘ haben kurze Beine.“ *FU-Nachrichten* (Nov. 2000) 22. Juli 2005 <<http://web.fu-berlin.de/fun/2000/11-00/wissenschaft/wissenschaft8.html>>
- „Gutes Rad ist teuer.“ *Der Spiegel* 2. Mai 1994: 84ff.
- Die Heilige Schrift*. Übersetzt von Franz Eugen Schlachter. Genf: Genfer Bibelgesellschaft, 1981.
- Hieronymus. *Commentarius in epistulam Pauli ad Ephesos*. Prol. VIII. 538. Parisiis, 1845.
- Merkel, Angela. „Unsere Motivation heißt Deutschland. Rede anlässlich der Festveranstaltung ‚60 Jahre CDU‘ am 16. Juni 2005 in Berlin.“ *CDU Ortsverband Essen Kray*. 22. Juli 2005 <http://www.cdu-kray.de/download/60_Jahre_CDU.pdf>
- Mode by yooovie*. 22. Juli 2005 <<http://yooovie.de/onlineshop+mode>>
- Stern* 9. Nov. 1978: 91.
- Stoiber, Edmund: „Endlich Arbeit schaffen! Rede beim Politischen Aschermittwoch vom 09.02.2005.“ *csu.de*. 22. Juli 2005 <http://www.csu.de/home/Display/Service/Newsflash/10_aschermittwoch>
- Die Toten Hosen. *Opium fürs Volk*. Warner, 1996.
- Walser, Martin. *Halbzeit*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1960.
- Zitatsammlung Wikiquote*. 22. Juli 2005 <<http://de.wikiquote.org/wiki/Graffiti>>
- Вальтер, Харри. *Антисловицы русского народа*. [Antisprichwörter des russischen Volkes] Санкт-Петербург: Нева, 2005.

Sekundärliteratur

- Austin, John L. „Tettenért szavak.“ *Nyelv – kommunikáció – cselekvés*. [„Ertappte Wörter.“ *Sprache – Kommunikation – Handeln*.] Hrsg. Pléh Csaba, Síklaki István und Terestyényi Tamás. Budapest: Osiris Kiadó, 1997. 30-42.
- Bañcerowski, Janusz. *A nyelv és a nyelvi kommunikáció alapkérdései*. [Grundfragen der Sprache und der sprachlichen Kommunikation] Budapest: Osiris Kiadó, 2000.
- Burger, Harald. *Idiomatik des Deutschen*. Tübingen: Niemeyer, 1973.
- Chomsky, Noam. *Mondattani szerkezetek*. *Nyelv és elme*. [Syntactic Structures. Language and Mind.] Budapest: Osiris Kiadó, 1999.
- Cyrus Abadi, Michael. „Proverbs as ESL Curriculum.“ *Proverbium* 17 (2000): 1-22.
- Forgács, Erzsébet. „A német parömiológiai minimum ismertségéről német szakos magyar hallgatók körében.“ *Modern nyelvoktatás*. [„Zur Bekanntheit deutscher Sprichwörter unter ungarischen Germanistikstudenten.“] 2-3 (1999): 47-55.
- . „Deutschstunde hat Gold im Munde... avagy: elferdített közmondások az idegen nyelvi és anyanyelvi oktatásban.“ [„Deutschstunde hat Gold im Munde... oder

- Antisprichwörter im Fremdsprachen- und im muttersprachlichen Unterricht.“] *Módszertani közlemények*. 3 (1997): 113-20.
- Földes, Csaba. „Kulturgeschichte, Kulturwissenschaft und Phraseologie: deutsch-ungarische Beziehungen.“ *Deutsche Forschung als Kulturgeschichte. Beiträge des internationalen Symposiums aus Anlass des 90-jährigen Bestandes der Wörterbuchkanzlei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Wien, 25.-27. September 2003*. Hrsg. Isolde Hausner und Peter Wiesinger. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2005. 323-45.
- . “Phraseologie im Lernbereich Deutsch als Fremdsprache.” *Acta Academiae Paedagogicae Szegediensis, Series Linguistica, Litteraria et Aesthetica*. Szeged, 1987-1988. 37-51.
- Grzybek, Peter. „Sinkendes Kulturgut? Eine empirische Pilotstudie zur Bekanntheit deutscher Sprichwörter.“ *Wirkendes Wort*. 2 (1991): 239-64.
- Hessky, Regina. „Feste Wendungen – ein heißes Essen? Einige phraseodidaktische Überlegungen für den DaF-Unterricht.“ *Deutsch als Fremdsprache*. 3 (1997): 139-43.
- House, Juliane. „Zum Erwerb interkultureller Kompetenz im Unterricht DaF.“ *ZIF* 1.3 (1997). 08. Nov. 2005 <http://www.spz.tu-darmstadt.de/projekt_ejournal/jg-01-3/beitrag/house.htm>
- Huth, Manfred. “Lieder und Musik im DaF-Unterricht” *Bildung und Erziehung*. 13. Nov. 2005 <<http://www.manfred-huth.de/fbr/lit/lie.html>>
- T. Litovkina, Anna. *Once upon a Proverb. Old and New Tales Shaped by Proverbs*. Szekszárd, 2004.
- Mieder, Wolfgang. *Antisprichwörter*. Band 1. Wiesbaden: Verlag für deutsche Sprache, 1982.
- . *Antisprichwörter*. Band 2. Wiesbaden: Gesellschaft für deutsche Sprache, 1985.
- . *Antisprichwörter*. Band 3. Wiesbaden: Quelle & Meyer, 1989.
- . *Verdrehte Weisheiten*. Wiesbaden: Quelle & Meyer, 1998.
- Mieder, Wolfgang and Anna Tóthné Litovkina. *Twisted Wisdom. Modern Anti-Proverbs*. Burlington, Vermont: Queen City Printers, Inc., 1999.
- Paczolay, Gyula. *European Proverbs in 55 Languages with Equivalents in Arabic, Persian, Sanskrit, Chinese and Japanese*. Veszprém: Veszprémi Nyomda Rt., 1997.
- Permjakov, Grigorij L. „Building the Case for the Paremiological Level of Language.” *Proverbium* Bd. 9/2. Ed. Julian Krzyzanowski, Matti Kuusi, Démetrius Loukatos and Archer Taylor. Bern: Peter Lang, 1987. 862-63.
- Röhrich, Lutz and Wolfgang Mieder. *Sprichwort*. Stuttgart: J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH, 1977.
- Tóthné Litovkina, Anna. “A Proverb a Day Keeps Students Awake.” *NovELTy. A Journal of English Language Teaching and Cultural Studies in Hungary*. 3.3 (1996): 88-96.
- Барулин, А. „Русский паремнологический минимум и его роль в преподавании русского языка.” [„Das russische parömische Minimum und seine Rolle im Russischunterricht.“ *Parömische Forschungen*.] *Паремнологические исследования*. Сост. Григорий А. Пермяков. Москва: Наука, 1984. 264-65.

